



Schüleraustausch : die Entdeckung des Anderen

Die Teilnahme an einem Schüleraustausch bietet Jugendlichen oft die Möglichkeit, das erste Mal die Grenze des jeweiligen Partnerlandes zu überschreiten. Schüleraustausche – ob in der Grundschule oder in der Sekundarstufe, ob in allgemeinbildenden Schulen oder in Berufsschulen – weisen eine beeindruckende formale und inhaltliche Vielfalt auf und finden bei Schülerinnen und Schülern großen Zuspruch.

Austauschprogramme für Gruppen

Gruppenprogramme finden entweder am Wohnort des Partners oder an einem Dritort statt (Jugendherberge, Begegnungsstätte o.ä.). Im Allgemeinen basieren diese Schüleraustauschbegegnungen auf einer langjährigen Partnerschaft zwischen verschiedenen Schulen. Für die Teilnehmer ist der Aufenthalt im Partnerland eine ganz besondere Erfahrung:

- Die Schüler lernen einen anderen Alltag in der Schule und in der Familie kennen.
- Die Jugendlichen können zusammen mit ihren Austauschschülern an gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen und an bereits während des Schuljahres begonnenen Projekten weiterarbeiten.

Schüleraustauschbegegnungen zwischen Deutschland und Frankreich werden immer häufiger als umfassende pädagogische, sprachliche und interkulturelle Projekte konzipiert und beschäftigen sich mit immer neuen Themenfeldern - Naturwissenschaften, Kunst, Sport, Berufsausbildung, Geschichte und andere.

Das DFJW bietet deshalb binationale Fortbildungen an, die es Lehrkräften ermöglicht, das Potential in den Schüleraustauschbegegnungen besser nutzbar zu machen und sowohl sprachliches als auch interkulturelles Lernen der Schülerinnen und Schüler begleiten und fördern zu können.

- Diese Fortbildungen bieten den Lehrern eine Plattform für den Austausch über ihre Praktiken.
- Sie sind darüber hinaus ein Beispiel für die konkrete binationale Austauschsituation.
- Die Lehrer lernen neue Methoden wie Projektpädagogik, Sprachanimation, Tandem oder auch Tele-Tandem besser kennen.

In Zusammenarbeit mit seinen Partnern in den französischen Rektoraten und deutschen Schulbehörden, mit Schulen und Lehrern, mit Verantwortlichen des außerschulischen Bereichs, mit Vereinen und Städtepartnerschaftskomitees fördert und begleitet das DFJW jährlich fast 3.000 Austauschbegegnungen.

Austausch zwischen Berufsschulen

Austauschbegegnungen zwischen Berufsschulen stellen die Mehrzahl der vom DFJW geförderten Maßnahmen im Bereich der beruflichen Bildung dar.

Das Hauptaugenmerk richtet in diesem Bereich auf die verbesserte Eingliederung der Jugendlichen in die Arbeitswelt:

- Die Jugendlichen erfahren Mobilität;
- Sie entwickeln ihre interkulturellen und beruflichen Kompetenzen weiter;
- Sie erlernen die Fähigkeit, im Partnerland kommunizieren zu können.

Im Jahr 2008 wurden im Bereich der beruflichen Bildung vom DFJW 500 Austauschbegegnungen gefördert.

Individualaustauschprogramme „Voltaire“ und „Sauzay“

Die Individualaustauschprogramme Voltaire und Brigitte Sauzay, die derzeit einen beeindruckend großen Zulauf finden, bilden den zweiten Schwerpunkt des Bereichs Schulaustausch.

Das Voltaire-Programm geht auf die Initiative Brigitte Sauzays, der ehemaligen Beraterin von Alt-Kanzler Gerhard Schröder zurück und wurde 1998 von der deutschen und französischen Regierung beschlossen.

- Für Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klasse (der ‚seconde‘ in Frankreich);
- Die deutschen Teilnehmer verbringen sechs Monatigen in Frankreich
- In dieser Zeit leben die Schüler in den Familien ihrer Austauschschüler und besuchen gemeinsam die Schule;
- Das Voltaire-Programm beruht auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit;
- Die beiden Austauschschüler beginnen ihre gemeinsame Zeit mit einem sechsmonatigen Aufenthalt in Deutschland.

Die Begleitung und Betreuung der Teilnehmenden sowie das Engagement aller Akteure (Familien, Schulen, etc.) bilden die Säulen des Programms. Jeder Teilnehmende wird in der Partnerschule von einem Lehrer-Tutor betreut und bekommt vor seiner Abreise das zweisprachige Handbuch „Austausch täglich leben“. Es gibt für die Schüler außerdem die Möglichkeit, sich in die Patenschaft eines ehemaligen Teilnehmenden zu begeben.

Seit 1989 gibt es das kürzere Brigitte Sauzay-Programm; es trägt den Namen der ehemaligen Beraterin Gerhard Schröders seit 2004.

- Dauer: zwei bis drei Monate;
- Auch hier gilt das Prinzip der Gegenseitigkeit;
- Grundpfeiler des Programms sind die Aufnahme eines Schülers in einer Gastfamilie sowie die Betreuung durch die Partnerschule;
- Jeder interessierte Schüler kann am Programm teilnehmen, braucht aber das Einverständnis von den Eltern und der Schulleitung;

- Der Schüler sollte sich seinen Austauschschüler selbst suchen, er kann aber eventuell auf die Hilfe eines Lehrers oder der Schulbehörde zurückgreifen;
- Der Zeitpunkt des Austausches wird von den Teilnehmenden gewählt.

Zwei essentielle Charakteristika individueller Austauschprogramme sind sowohl die große Flexibilität als auch der den Teilnehmenden gewährte organisatorische Spielraum. Die Teilnahme an den Sauzay- und Voltaire-Programmen stellt für die Jugendlichen eine grundlegende Erfahrung dar, die sie, so zeigt die Evaluierung des Programms sehr eindrücklich, ihr gesamtes Leben begleiten wird.

Innovative Austausche

Im Rahmen des Programms „Deutsch-Französisches Schulprojektenetzwerk“ werden ab dem Schuljahr 2009/2010 neue, innovative Austauschprojekte von Gruppen bzw. Schulklassen mit besonderen Zuschüssen durch den Bereich Schulaustausch des DFJW gefördert. Das Schulprojektenetzwerk wurde gemeinsam mit dem französischen Erziehungsministerium sowie der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder initiiert.

Kontakt Programm:

DFJW Referat "Schulischer und außerschulischer Austausch"
Isabelle Jeuffroy
Verantwortliche für den Bereich Schulaustausch
Tel.: 030/288 757 12
jeuffroy@dfjw.org

Kontakt Presse:

DFJW-Pressestelle
Corinna Fröhling
Tel.: 030/288 757 32
froehling@dfjw.org